

TARTU ÜLIKOOLI
RAAMATUKOGU

62. Jahresbericht

der Revaler Diafonissenanstalt

für das Jahr 1928

36912

Bestand des Kuratoriums und Direktoriums der Diafonissenanstalt im April 1929

Das Kuratorium:

Dr. Hugo Hoffmann
H. Baron Stadelberg-Kreuzhof
Dir. Egon Koch
Propst K. v. z. Mühlen
Herr A. v. Dehn-Kostifer
Inspektor A. v. Mickwitz
Oberin E. v. Haller
Dr. Erwin Thomson
Pastor D. Meder
Ingenieur E. Boustedt
Rechtsanwalt S. v. Sivers

Das Direktorium:

Rektor Pastor D. Meder
Oberin E. v. Haller
Oberarzt Dr. Hugo Hoffmann
Inspektor A. v. Mickwitz

62. Jahresbericht der Hevaler Diaconissenanstalt für das Jahr 1928

„Als die Sterbenden, und siehe, wir
leben.“ 2. Kor. 6. 9.

So möchten auch wir bekennen beim Rückblick aufs vergangene Jahr. Bei unseren wachsenden finanziellen Sorgen haben wir wohl oft das Gefühl: wir sind Sterbende. Aber noch leben wir. So standen diese äußeren Sorgen leider immer wieder im Vordergrund und nötigten das Kuratorium zu häufigen ernstern Besprechungen. Wir haben die Hände ausgestreckt nach oben zu dem Gott, der unsere Anstalt jetzt bald 62 Jahre hat bestehen und arbeiten lassen. Wir haben es gemeinsam getan und wir haben es gewiß auch einzeln getan. Wir wollen es noch treuer tun und dann auch bei all unseren Beschlüssen uns von Gott leiten lassen. In all unseren Sorgen warten wir auf Gottes Führung.

Wir haben auch die Hände ausgestreckt nach helfenden Freundeshänden. Und da ist uns hier in der Heimat ein Preis von Herren entgegengekommen und hat uns für 3 Jahre einen jährlichen Mindestreingewinn des Hospitals von 9000 Kr. garantiert. Zu dem Behuf wird die Buchführung des Hospitals getrennt von der Buchführung des übrigen Betriebes. Wir danken den Herren dieses Konfortiums auch an dieser Stelle herzlich für die großen Opfer, die sie gebracht haben.

Auch aus Deutschland haben sich helfende Hände uns entgegen gestreckt. Wir danken dem Gustav-Adolf-Verein und dem deutschen evang. Kirchengausschuß für ihre brüderliche Hilfe. Wir danken auch dem Vorstande des Kaiserswerther Verbandes, der viel warmes Verständnis uns entgegengebracht hat und uns tatkräftig helfen will. Es war uns eine besondere Freude und Glaubensstärkung, als ein Vorstandsglied, Herr Pfarrer D. Vormann-Königsberg uns im März dieses Jahres besuchte, um an Ort und Stelle zu sehen, wie uns in unserer Not zu helfen sei.

Noch leben wir. Sollen wir sterben? Wenn Gott uns und unsere Arbeit hier im Lande braucht, dann wird er uns nicht sterben lassen. Aber verstehen wir auch genügend dafür zu danken, daß Gott uns so viele Jahre hat Diaconiearbeit tun lassen?

Als die Sterbenden: stirbt unser Glaube? Dann wehe uns! Stirbt unsere Liebe? Dann ist unsere Arbeit tot, dann braucht Gott solch eine glaubenslose, liebearme Arbeit nicht mehr. Noch viel mehr Glauben, lebendigen Glauben, Liebe aus Glauben geboren, das brauchen wir. Da wolle Gott in uns noch viel mehr heilige Unzufriedenheit wecken, damit wir vor allem nach diesen größten Gaben die Hände betend ausstrecken, die Schwestern, wir im Vorstand und im Kuratorium und die Gemeinden, die uns stützen.

All denen, die uns in solchem Glauben und Liebe in der Arbeit gestützt haben, sagen wir herzlichen Dank! Euch Schwestern danken wir für alle treue selbstlose Arbeit! Allen Spendern — im Spendenkonto sind sie namentlich aufgezählt — gilt unser Dank. Auch unseren Kaufleuten, die in selbstloser Weise durch feste monatliche Zahlungen die Patenschaft über unsere Kinderheimkinder übernommen haben, sei auch an dieser Stelle ein herzlicher Dank gesagt! Wir danken allen Pastoren, die in ihren Gemeinden Interesse für das Werk der Diaconie geweckt haben, auch all den freundlichen Menschen, die zu Weihnachten an unser Kinderheim gedacht haben! Und dann den vielen, die in verborgener Treue unsere Arbeit mit ihrer Liebe und ihrer Fürbitte getragen haben! Ihnen allen möchten wir es zurufen: werdet nicht müde in eurer Liebe!

Und um neue Liebe wollen wir werben. Der Pastor hat im vergangenen Jahre 14 Mal in Predigten und Vorträgen in deutscher und estnischer Sprache für die Sache der Diaconie werben dürfen. Aber er möchte noch viel mehr dafür wirken.

Im vergangenen Jahr hat Gott drei mit dem Leben unserer Anstalt eng verbundene Mitarbeiterinnen abgerufen.

Schwester Hanna Heise starb nach langjährigem Leiden am 17. August. Über 41 Jahre hat sie zu unserem Hause gehört, ihre meiste Kraft hat sie im Dienste der estnischen Kirchengemeinde aufgebraucht. So sprach auch der Pastor der Kirchengemeinde zu ihrer Beerdigung im Namen seiner Gemeinde Worte warmen Dankes. Ihr Einsegnungsspruch, den sie alle diese Jahre auf ihrem Brustkreuz mit sich getragen, war das Wort Jesu, Matth. 11, 29. 30: „Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“

Am 13. Dezember starb nach kurzer Krankheit Pastorin Gilda Fliedner, geb. Baronesse Ungern-Sternberg, die 13½ Jahre bis zu ihrer Verheiratung im Jahre 1906 Oberin unseres Hauses gewesen war. Die letzten Jahre verbrachte sie wieder in ihrer geliebten Anstalt, konnte zuerst auch noch mitarbeiten, und verbrachte dann ihren Lebensabend im Ruhestand.

Pastor Bergwitz schrieb über sie im Jahresbericht für das Jahr 1906:

Die von uns scheidende Oberin hatte 13½ Jahre die Last dieses schweren und verantwortlichen Amtes, oft bis zur äußersten Erschöpfung ihrer leiblichen und seelischen Kräfte, getragen. Die Seele in der Darbietung und Organisation der in unserem Hause und seiner Schwesternschaft vorhandenen Leistungsfähigkeit war die Oberin. Aber so willig sie war, ihre eigene Kraft, wie die des ganzen Hauses der guten Sache zur Verfügung zu stellen, so wurde die Situation doch allmählich eine überaus schwierige. Der Zudrang der Patienten . . . wuchs in einem Maße, daß die engere Anstaltsleitung, in völliger Übereinstimmung mit dem Kuratorium, sich gedrungen sah, die Aufnahme der Patientenzahl zu begrenzen, — in der Erkenntnis, daß einerseits die Leistungsfähigkeit der Anstalt überspannt wurde, andererseits wir zu sorgen hatten, daß die Diakonissenanstalt sich nicht in ein Hospital umwandle, sondern Interesse und Kräfte auch für seine anderen, den Charakter eines Diakonissenhauses bedingenden Aufgaben frei behalte. Das ergab einen Konflikt der Interessen, den die Oberin als die nächste in Frage kommende Kompetenz von Seiten der Anstalt, in besonderem Maße auszutragen hatte. Nur ihre große Elastizität, wie die ihr immer wieder vom Herrn geschenkte innere Freiheit, ermöglichten es ihr, trotz allem, was sie dabei zu tragen hatte, ihr Amt mit Freudigkeit zu führen. Die Anstalt verdankt es ihr, daß sie ohne Rücksicht auf sich selbst, ja wider ihre individuelle Neigung, das Interesse der Anstalt charaktervoll gewahrt. Je länger, je mehr ward ihr in ihrer Amtsführung auch die herzliche Anhänglichkeit der Schwestern zuteil.“

Viel Liebe hat sie auch noch in ihren letzten Lebensjahren in unserem Hause geerntet und auch gegeben. Die Losung ihres Todestages „Sie, dein König kommt zu dir“ schien uns wie eine Überschrift und wie ein Schlußwort über diesem langen reichen Leben.

Unsere älteste Diakonisse Anna Maurer ging am 30. Dezember heim. Vom zweiten Jahre des Bestehens unserer Anstalt an gehörte sie zu unserem Hause. Mit ihr ist eine Fülle persönlicher Erinnerungen an die Geschichte unseres Hauses ins Grab gesunken. Sie konnte

im vergangenen Jahr noch den Gedenktag ihres vor 60 Jahren erfolgten Eintritts in die Anstalt begehen und das bei völliger geistiger Müdigkeit. Sie hat früher im Blödenheim, in der Gemeindepflege und im Hospital gearbeitet. In ihrem Nachlaß fand sich noch das Ehrenabzeichen, das sie für ihre Tätigkeit im russischen-türkischen Kriege erhalten hatte.

Einen seltenen Gedenktag konnte unsere Anstalt im Oktober begehen. Da konnte Dr. Hugo Hoffmann auf eine 25-jährige Tätigkeit als Oberarzt unseres Krankenhauses zurückblicken. Das Kuratorium, die Schwesternschaft und die Anstaltärzte feierten diesen Gedenktag mit dem Jubilar. Durch einen kurzen Abendgottesdienst in der Anstaltskirche und ein darauf folgendes schlichtes geselliges Beisammensein. Viel aufrichtiger Dank wurde unserem Oberarzt zuteil für seine treue unermüdlige Arbeit und vor allem dafür, daß er es verstanden hat seinen Patienten als verstehender und mitfühlender Mensch zu begegnen.

Unsere Frau Oberin wurde vom Kuratorium zum Oberinnenkursus nach Kaiserswerth abdelegiert, wobei sie auch mehrere andere Mutterhäuser in Deutschland besuchte und kennen lernen konnte.

Unser Haus hat auch im vergangenen Jahr manche wertvolle Anregung durch Vorträge von Gästen haben können. Besonders erwähnen möchte ich die interessanten Vorträge von Frä. Graeber aus Bremen und Frau Superintendent Boß.

Einige unserer Schwestern konnten eine Reise durch mehrere Mutterhäuser Deutschlands machen und brachten viel Anregung von dort mit.

Von den Außenstationen hat der Pastor die in Ampel und in Bernau besucht.

Unsere Schwester in Ampel hat 99 Kranke in ihrem Hospital in 1233 Tagen verpflegt, im vergangenen Jahr ganz ohne Todesfälle.

Die Gemeindegemeister der St. Nikolai- und Domgemeinde hat viel zu tun gehabt in ihrem Gemeindecarmenhaus, und hat viel Gänge in die Behörden für die Armen der Gemeinde gemacht.

In der Dlagemeindepflege hat unsere Schwester mit ihrer Gehilfin vor allem im Elisenstift viel zu pflegen und zu helfen gehabt, in der Gemeinde hat sie 456 Krankenbesuche, 99 Armenbesuche und außerdem 1108 verschiedene Gänge gemacht.

Die beiden Schwestern im Wichterpasschen Kinderheim arbeiten dort in alter Weise.

Ebenso auch die Schwester im städtischen Kindergarten in Reval. In der Karlsgemeinde hat die Gemeindegemeister 1389 Besuche

bei Armen und Kranken gemacht, außerdem 260 Gänge in Sachen dieser Armen und Kranken. Sie hat begonnen die jungen Mädchen der Gemeinde zu sammeln, um mit ihnen zu singen und sie mit christlicher Liebesarbeit bekannt zu machen. Diese jungen Mädchen haben dann mit ihrem Gesang Einsame, Kranke und Alte in der Gemeinde aufgesucht.

In Pernaü in der Tuberkulosenfürsorge hat unser Schwester 775 Kranke ambulatorisch behandelt und beraten und 247 Kranke 1352 Mal zu Hause besucht.

In der Roddaferischen Gemeinde wurde der Versuch gemacht eine geordnete Gemeindepflege einzuführen. Eine Schwester wurde probeweise auf einige Monate dorthin geschickt, wo sie 252 Hausbesuche gemacht hat, 27 Kranken ambulatorisch gedient hat und 2 Nachtwachen gehabt hat. Der Ortspastor wollte die Gemeinde mit dieser Arbeit bekannt machen und sie dafür erwärmen. Leider gelang es noch nicht die feste Anstellung einer Gemeindefchwester dort ins Gemeindebudget aufzunehmen, und so mußte die Arbeit dort leider fürs erste unterbrochen werden.

Der Bestand unserer Schwesternschaft zum Schluß des Jahres war folgender: 35 eingeseignete Diakonissen (davon 6 emeritierte), 5 Probefchwestern, 6 Schülerinnen und 2 Pensionäriamen. Im Laufe des Jahres waren ausgetreten eine eingeseignete Schwester, 2 Probefchwestern und 2 Schülerinnen und neu eingetreten 2 Schülerinnen.

Außerdem waren noch angestellt: 2 Assistentenärzte, 1 Laborant, 1 Hebamme, 1 Lehrerin im Kinderheim, 1 Pharmazeutin in der Apotheke, 2 Sanitäre, 1 Leiterin der Küche, in der Ambulanz 1, in Küche und Haus 3 Angestellte, 1 Gärtnerin, 1 Gartenjunge, 1 Tischler, 1 Mann im Holzhof, 1 Hauskerl, 1 Nachtwächter, 17 Mägde und 2 Viehmägde.

Die Frequenz im Hospital war 67,45. Patienten waren vom Jahr vorher verblieben 39, neu hinzugekommen 1343, in Summa 1382, die in 24.639 Verpflegungstagen verpflegt wurden.

Von diesen stammten aus Neval 852, von auswärts 530. Männer waren 547 und Frauen 835.

Der Konfession nach waren ev.-luth. 1145, griech.-orth. 131, röm.-kath. 6, jüd. 38, zu anderen Konfessionen gehörten 42 und konfessionslos waren 20.

In der 1. Klasse waren 135, in der 2. — 211 und in der 3. — 1036 Patienten.

22 Hausgenossen wurden in 477 Tagen verpflegt und 3 Kinder des Olgahems in 44 Tagen.

Ambulatorisch wurden 1425 Personen behandelt in 2615 Visiten.

An Operationen sind ausgeführt worden: allgemein chirurgische 444 (davon 169 Laprotomien), Ohren-, Nasen- und Rachenoperationen 574, gynäkologische 111 (davon 56 Laprotomien), Augenoperationen 133 (davon 25 Staroperationen), in Summa 1262 Operationen. Geburten waren 22.

Geheilt entlassen wurden 917, gebessert 247, unge bessert 104, es starben 82, es verblieben zum Schluß des Jahres 32.

Durch die Gratiskasse wurde 41 Patienten die Rechnung ganz oder teilweise beglichen, in Summa für 1925,97 Kr. Allen, die da mitgeholfen haben, einen warmen Dank!

Die Brocken Sammlung hat einen Reingewinn von 945,34 Kr. gehabt. Wir bitten auch in Zukunft herzlich um „Brocken“. Die Adressen bitten wir uns schriftlich oder telephonisch (29-10 oder 18-53) anzugeben. In der Regel wird dann der Brockenmann am nächsten Montag nachgeschickt.

Die Hostienbäckerei hat einen Reingewinn von 436,75 Kr. gebracht. Die Pastore werden herzlich gebeten, ihre Abendmahlsoblaten bei uns zu bestellen (1000 Stück à 3 Kr. plus Porto).

Oft haben wir Rein sagen müssen, wenn wir um Schwestern in die Privatpflege oder auf ein anderes Arbeitsgebiet gebeten wurden. Wir haben zu wenig Schwestern. Auch im eigenen Hause müssen wir aus Schwesternmangel viel fremde Arbeitskräfte heranziehen. „Die Ernte ist groß, aber der Arbeiter sind wenig, darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.“ Gott selbst wolle in unseren Gemeinden christliche junge Mädchen willig machen zum Dienst! Daß doch viele im lebendigen Glauben stehende Christinnen diesen Ruf vernehmen möchten und dann den Glaubensmut zu einem Leben des Dienstes aufbringen möchten!

Wirtschaftlicher Bericht

Unter Bezugnahme auf den recht erheblichen Kurzschuß von 16.592,86 Kr. sei bemerkt, daß er uns nicht unerwartet gekommen ist, Schon zu Beginn des Berichtjahres sah der von uns zusammengestellte Voranschlag einen Kurzschuß von über 20.000 Kr. voraus. Wir waren und sind daher bemüht Wege und Mittel zu finden, aus der uns drohenden Verschuldung herauszukommen. Endgültige positive Resultate haben unsere Bemühungen bis jetzt nicht erreicht.

Das bis jetzt erreichte hat den zu Beginn des Jahres erwarteten Verlust von über 20.000 Kr. auf 16,5 Tausend Kr. herabgedrückt. Dieses gelang durch die durchgeführte Teilung des Hospitals und Mutterhauses in zwei buchhalterisch getrennt geführte Betriebe.

Das Hospital ist vorläufig die Abteilung, welche uns am wenigsten Sorge macht. Selbstredend sind wir auch hier nicht ohne Sorgen. Ein solcher Rückgang der Frequenz, wie er z. B. 1927 gewesen ist, kann auch in Zukunft eintreten, und kann alle Berechnungen umwerfen, indessen ist das Mutterhaus durch die noch 2 Jahre lang dauernde Abmachung mit den Herren, welche das Hospital zu unterstützen bereit sind, vor den Folgen einer solchen Überraschung seitens des Hospitals vorläufig geschützt, denn das Mutterhaus erhält vom Hospital unabhängig von seinen faktischen Einnahmen, jährlich eine Mindestzahlung von 9.000,00 Kr., welche in Jahren, in denen das Hospital mehr einträgt, auch wachsen kann, in Jahren aber, wo der Gewinn des Hospitals geringer ist, übernehmen die Herren des Hospitalkonsortiums die Differenz, und zahlen sie dem Mutterhaus aus. Entsprechend dieser Abmachung haben denn auch die Herren des Konsortiums für 1928 4.353,90 Kr. zu zahlen gehabt, und diese Summe bereits an das Mutterhaus zu Beginn des Jahres 1929 entrichtet.

Aus dem Gesagten folgt, daß das Mutterhaus alle Vorteile, welche der Besitz des Hospitals ihm bietet, behalten hat, das Risiko der Verwaltung ist ihm vorläufig noch auf weitere 12 Jahre (1929 und 1930) genommen worden, und so die Möglichkeit geboten worden, die übrigen Abteilungen einzeln ins Auge zu fassen. Bedeutend komplizierter als der Apparat des Hospitals ist der dem Mutterhaus in eigener Verwaltung verbliebene Rest: Asyl, Kinderheim, Gemeinde und Privatpflege, Feierabendheim der alten Schwestern, Schulung der jungen neueintretenden Schwestern, Ökonomie (Viehstall, Pferdestall, Garten, Heuschlag u. s. w.). Das Mutterhaus hat die Remonte aller Gebäude (außer dem Steinkomplex des Hospitals) zu tragen. Es hat aufzukommen für das Defizit des Kinderheims, Asyls und eigentlichen Mutterhauses (Feierabendheim der Schwestern und Schulung der jungen Schwestern), auf ihm lastet die geistliche Bedienung der Anstalt, es hat die Zinsen zu tragen, welche durch die Schulden früherer Zeiten entstanden sind. Neue Schulden kommen hinzu. Dieses ist hauptsächlich deswegen der Fall, weil die Zahlungen der Damen, Kinder und der Gemeinden nebst den kleinen Einnahmen der Ökonomie nicht genügen, um alles das zu bezahlen, was das Mutterhaus an Verpflichtungen zu tragen hat.

Wir wollen nun die Abteilungen einzeln an uns vorübergehen lassen, um den Verlust festzustellen, der uns durch jede erwächst.

Zu diesem Zwecke müssen wir die im Berichte gegebenen Zahlen so gruppieren, wie wir es in früheren Berichten taten, indem wir den Verlust jeder Abteilung für sich auf die Verlustseite buchen, die Konti: Küche, Wäsche, Beheizung, Beleuchtung, allgemeine Verwaltungskosten auf die Abteilungen verteilen. Hierbei ergibt sich die Schwierigkeit, daß nicht alle Kontis sich verteilen lassen, da es schwer zu entscheiden ist, welche der Abteilungen einen Teil der Zinsen, Leibrenten, Reparaturen u. s. w. zu tragen hat. Solche unverteilbare Kontis nehmen wir bei der Verteilung heraus, ihre Gesamtsumme beträgt 13.047,44 Kr. und sind sie unten genannt. Die übrigen Konti (Beheizung, Beleuchtung, Küche, Wäsche u. s. w.) lassen sich ohne weiteres entsprechend der Zahl der Pflegebefohlenen oder der an ihnen arbeitenden Personen verteilen, und nur der Posten „allgemeine Unkosten“ bietet eine gewisse Schwierigkeit, welche wir so überwunden haben, daß wir die Einnahmen der Ökonomie von diesen Unkosten in Abzug gebracht haben, und den verbleibenden Rest: von 2.672,24 Kr. auf die 3 Abteilungen wie folgt verteilen: Mutterhaus 1.072,24, Asyl 800,00 Kr., Kinderheim 800,00 Kr. Wir glauben, daß diese Verteilung, die sich im allgemeinen nicht bedeutend auf dem Gesamtbilde auswirkt, in jedem Falle dann ganz berechtigt ist, wenn man sich jeden dieser Betriebe als einzeln bestehend denkt, in solch einem Falle hätte jeder derselben außer der Beköstigung, Wäsche, Gagen u. s. w. immer noch einen gewissen Posten allgemeiner Unkosten. Nach einer solchen Umstellung der Abrechnung ergibt sich für die einzelnen Abteilungen folgendes Bild:

Asyl-Konto.

Ausgaben:

Gagen und Taschengeld	Kr. 351.—	
Beköstigung von 10,5 Personen	„ 5.143.62	
Beheizung	„ 592.50	
Beleuchtung	„ 113.36	
Wäsche	„ 368.46	
Allgemeine Unkosten	„ 800.—	Kr. 7.368.94

Einnahmen:

Zahlungen der Damen	„ 5.323.60	
Kurzschuß	Kr. 2.045.34	

Kinderheim-Konto.

Ausgaben:

Wäsche	Kr. 322.42	
Gagen	" 390.—	
Beföstigung von 10,08 Personen	" 3.148.83	
Beheizung	" 407.81	
Beleuchtung	" 58.24	
Allgemeine Unkosten	" 800.—	Kr. 5.127.30

Einnahmen:

Zahlungen der Kinder und deren Paten	" 2.613.15	
Kurzschuß		Kr. 2.514.15

Mutterhaus-Konto.

Ausgaben:

Taschengeld u. Gagen	Kr. 3.926.—	
Reise der Oberin, der Schwestern, des Pastors; Schneiderin, Zahn- arzt, Massage, Grabstätten, Be- erdigungen, Jahresfest, Bücher, Scheuerfrauen, Doktorstunden	" 2.327.98	
Beföstigung von 17,62 Personen	" 5.509.58	
Beheizung des Feierabendheims und des Pastorats	" 1.196.98	
Beleuchtung	" 668.72	
Wäsche von 17,62 Personen	" 564.70	
Allgemeine Unkosten	" 1.072.24	Kr. 15.266.20

Einnahmen:

Gemeindepflege	Kr. 1.407.50	
Kirche	" 318.58	" 1.726.08
Kurzschuß		Kr. 13.540.12

Zu dieser Zusammenstellung sei bemerkt, daß die Gage des Pastors aufs Mutterhaus gebucht worden ist, während der Anteil der Gage des Inspektors, den das Mutterhaus zu tragen hat (Wohnung, Beheizung und 10 Kr. monatlich) von der Ökonomie in Abzug gebracht ist, also auf den Kurzschuß dieser drei Abteilungen keinen Einfluß hat. Das Gewinn- und Verlust-Konto würde sich dann wie folgt gestalten.

Gewinn und Verlust pro 1928.

Verluste:		Verluste	Gewinne	
		Fr.	Fr.	Fr.
Verluste früh. Jahre (an Bilanz)		31.792.96		
	Fr.			
Verband der Vereine	25.—			
Effekten	219.74			
Reparaturen	3.454.38			
Kanzlei	255.72			
Leibrenten	11.70			
Versicherung	724.69			
Zinsen	3.173.02			
Ferienheim	595.64			
Gerichtskosten	406.76			
Hospitalkonto der Schwestern u. An- gestellten	915.26			
Amortisation des In- ventars	820.83			
Dubiose Forderungen	2.444.70	13.047.44		
Verlust des Mutter- hauses	13.540.12			
Verlust des Kinder- heims	2.514.15			
Verlust des Asyls	2.045.34	18.099.61		
Gewinne:				
Amortisationskonto dubioser For- derungen			216.35	
Spenden			3.634.—	
Jahresbeiträge			606.80	
Kursdifferenz			387.04	
Mieten			710.—	5.554.19
Zahlung d. Hospit. ans Mutterhaus			9.000.—	
Verluste früh. Jahre	31.792.96			
Verlust dieses Jahres	16.592.86			
		48.385.82		
		<u>62.940.01</u>	<u>62.940.01</u>	

Wir sehen aus dieser Zusammenstellung, daß es für das Mutterhaus so gut wie ausgeschlossen ist, die Ernden zusammenzubekommen. Als einzige feste Einnahmen verbleiben dem Mutterhause nach dieser Rechnung nur noch die Jahresbeiträge und die Zahlung des Hospitals. Man kann die Zahlung des Hospitals als zu hoch oder zu niedrig ansehen, für das Hospital selbst ist dieses bereits eine Leistung, die es nicht tragen kann, da, wie zu Beginn des Berichtes erwähnt, es dabei einen Kurzschuß von 4.353,0 Kr. gehabt hat, der von auswärts gedeckt werden mußte. Da das Hospital alle laufenden Ausgaben, an Beheizung, Beleuchtung, Verpflegung sowohl der Patienten, als auch der im Hospital arbeitenden Angestellten und Schwestern trägt, das Taschengeld der Schwestern, und die Wagen der Angestellten zahlt, da es die Reparaturen macht, das Inventar amortisiert und der Theresienkasse 1.000 Kr. zahlt, kurz alle mit dem laufenden Betriebe des Hospitals im Zusammenhange stehenden Ausgaben trägt, kann eine solche Zahlung für das Mutterhaus als recht günstig bezeichnet werden. Während nun die Einnahmen des Mutterhauses so unbedeutend sind, hat es eine Menge Verpflichtungen, denen es nachkommen muß, wobei die Gesamtsumme der Einnahmen 14.554,19 Kr. entweder nur gerade zur Deckung der 13.047,44 Kr. zuerst genannter Ausgaben ausreicht, oder aber zur Deckung eines Teils des Kurzschnittes des Asyls, Kinderheims und Mutterhauses zu verwenden ist. Im letzteren Falle bleiben alle die zuerst genannten Ausgaben ungedeckt, und vom Verluste der 3 Abteilungen verbleibt noch ein ungedeckter Rest.

Vor dem Kriege ist es nicht anders gewesen: die Anstalt erhielt damals feste Subventionen in der Höhe von 5.000 Rub. = 10.000 Kr., ebensoviel machten jährlich (im Durchschnitt von 50 Jahren 1867—1917) die Spenden aus, dazu kam noch, daß die Jahresbeiträge 1.200 Rub. = 2.400 Kr. ausmachten, und daß die Anstalt (z. B. 1914) 5.661,86 Rub. Zinsen hatte = 11.322,72 Kr. Die Summe aller dieser Einnahmen betrug 33.722,72 Kr., während sie heute nur 4.240 Kr. ausmacht, somit fast 3 Millionen G. M. weniger. Wenn nun bei einem Ausfall von 3 Millionen ein Kurzschnitt von 1,6 Millionen entsteht, so ist es klar, wodurch er entstanden ist, und entstehen mußte.

Im Gegensatz zum Hospital, dessen Kurzschnitte immerhin noch von unserer kleinen deutschen Gesellschaft getragen werden können, ist es für sie unmöglich, das Diakonissenmutterhaus mit so großen Subventionen zu versehen, welche nötig wären, damit der Kurzschnitt verschwindet. Trotz aller Opferfreudigkeit übersteigt eine solche

Summe die Opferkraft. Indessen darf natürlich eine Liquidation ebenfalls nicht leichtsinnig, über das Anie gebrochen, durchgeführt werden, und dieses ist der Grund, warum das Kuratorium auch heute noch die Verhandlungen über eine event. Sanierung des Mutterhauses weiter führt. Die Schritte, welche in dieser Hinsicht getan worden sind, gehören nicht in diesen Bericht, ehe sie greifbare Gestalt angenommen haben, wir wenden uns daher den Einzelheiten des Jahres 1928 zu, um den Lesern des Berichtes ein Bild darüber zu geben, was im Einzelnen noch von Bedeutung für die wirtschaftliche Leitung des Betriebes gewesen ist.

Da das Mutterhaus keine eigene Küche hatte, so wurde die Beköstigung vom Hospital aus ihm geliefert, und diese Lieferung mit dem Mutterhause verrechnet. Als Gegenleistung des Mutterhauses ging an das Hospital die in der Ökonomie gewonnene Milch, Eier, Gemüse u. s. w. Die Beköstigung einer Person im Jahr stellte sich dem Mutterhause auf 312,59 Kr. Mit der Wäsche des Mutterhauses wurde ebenso verfahren, wobei die Wäsche à Person 32,03 Kr. zu stehen kam.

Die Beheizungskosten waren in diesem Jahre etwas billiger als im Jahre 1927. Es wurde pro Kub.-Faden mit Spalten, Sägen, Zustellen zum Ofen 84,82 Kr. gerechnet. Im allgemeinen aber war die Teuerung bedeutend gestiegen, wobei nur einzelne Produkte wie Zucker, Milch u. s. w. etwas billiger waren, während die am meisten gebrauchten: wie Fleisch, Brot, Fett, Butter, Eier, alle im Preise gestiegen sind. Im Jahresdurchschnitt macht die Teuerung etwa 10% aus. Sie wirkte sich natürlich besonders stark im Hospital aus, wo mehr Personen beköstigt werden.

Unsere Zinsenlast ist 3.172 Kr. gewesen. Wenn keine Sanierung der Schulden vorgenommen wird, muß sie auch im neuen Jahre steigen. Unsere Schulden sind in diesem Jahre um 21.900 Kr. gewachsen. Sie haben die Zahl 44.449,44 Kr. erreicht. Die Gratiskasse hat wie alle Jahre gut gearbeitet. Es sind ihr auch so viel Mittel zugeflossen, daß es immer möglich war zu helfen, wenn drum gebeten wurde. Diese Kasse, welche mit der Diakonissenanstalt nur in Bezug auf die Verwaltung verbunden ist, darf nur für notleidende Kranke in Anspruch genommen werden, was uns die Möglichkeit gibt zu helfen, trotzdem das Haus selbst keine Mittel besitzt.

Die Einnahmen der Gemeinde- und Privatpflege sind wieder etwas gestiegen und zwar auf 1.407,50 Kr. von 1.278 Kr. Da die deutschen Stadtgemeinden von nun ab regelmäßiger zahlen wollen,

ist auch in Zukunft ein Steigen der Einnahmen hier zu erwarten. Über 2.000 Kr. dürften sie aber kaum hinausgehen.

Unsere Mitgliederzahl ist wieder um einiges gestiegen, auch hat die Summe der Jahresbeiträge zugenommen. Von 462 Kr. ist sie nun auf 606,80 Kr. gekommen. Erfreulicherweise haben eine ganze Reihe unserer Mitglieder mehr als den festgesetzten Jahresbeitrag entrichtet, wie dieses im Namensverzeichnis der Mitglieder zu lesen ist. Bei unserem so niedrig bemessenen Jahresbeitragesatz ist es besonders wertvoll, wenn diejenigen, die es können, bei der Zahlung des Beitrages denselben überschreiten. Am Ziele sind wir noch lange nicht, denn es gehören noch lange nicht alle zu unserem Verein, die eigentlich zu ihm gehören müßten.

Die Dr. M. v. Middendorff-Stiftung ist hauptsächlich durch die Zinsen gestiegen, eine genauere Abrechnung bringen wir im Bericht.

In Bezug auf die sehr große Abschreibung des Amortisationskonto für dubiose Forderungen sei bemerkt, daß dieselbe erfolgen mußte, als das Hospital im August des verflossenen Jahres vom Mutterhause buchhalterisch getrennt worden war. Es wurde damals beschlossen, alle unbezahlten Schulden der Patienten, welche vor dem 1. Januar 1928 entstanden waren, als dubios abzubuchen. Wenn in Zukunft einer dieser Patienten bezahlt, kommt der Posten dem Mutterhause zugute. Dieses ist auch bereits vom 1. September bis 31. Dezember 1928 geschehen, da 216 Kr. der dubiosen Forderungen beigetrieben wurden. Der größere Teil wird allerdings erst im Laufe des Jahres 1929 einzukassieren sein.

Zu danken haben wir: wie in früheren Jahren den Herren Rechtsanwälten R. v. Lemonyus und E. Baron Mandell für die Führung unserer Sachen im Gericht und Behörden. Der A./G. M. A. Luther für die entgegenkommende Erlaubnis unser Holz auf den Strang der Fabrik zu leiten. Der Firma C. F. Gahlnbäck für die gespendeten Produkte. Den Leitern des Büros der Ing. M. v. Aroniet und E. Boustedt für die honorarlose Ausführung von Remontearbeiten.

Allen Spendern, deren Namen in der Liste einzeln genannt sind, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Jede, auch die kleinste, Spende hat unsere Sorgen vermindert und unser Defizit kleiner gemacht.

Immobilien-Konto

	zu Buch	versichert
Immobil des Hauptgebäudes der alten Diaconissenanstalt . . .	Ar. 3.000.—	
Neubau	" 2.400.—	
	Ar. 5.400.—	Ar. 222.468.—
Immobil des Elisabethheims . . .	" 1.000.—	" 50.812.00
Immobil des Magdaleniums . . .	" 310.—	" 41.000.—
	Ar. 6.710.—	Ar. 314.280.—

Obige Gebäude sind für die obenstehende Summe bei der Versicherungsgesellschaft „Efa“ gegen Feuer versichert, wobei auf Beschluß des Kuratoriums die Holzgebäude für die volle Taxationssumme versichert worden sind, während die Steingebäude für den halben Preis versichert wurden. Die volle Taxation sämtlicher Gebäude beirug (mit dem Magdalenium, das schon früher taxirt worden ist)

in Summa: Ar. 465.763.—

Effekten-Konto**Grundkapital und Legat von Kurfeld**

Einlageschein bei der Bank G. Scheel & Co. von \$ 553 zum Kurse von 375 M.	Ar. 2.073.74	
VIII deutsche Kriegsanleihe . . .	" 89.—	
Kaufschillingrückstand Koif & Urro	" 12.85	Ar. 2.175.59

Kapital der Freibetten

Stiftung der Eftl. Ritterschaft als Einlageschein in der Harju-Bank	Ar. 26.29	
Stiftung des Frl. O. Winkler . .	" 548.—	
" des Herrn Mattieffen	Rbl. 1500	
Stiftung der Frl. Emilie Koch	" 2000	
Stiftung des Fräulein v. Schulz	" 2000	
Stiftung d. Frl. Th. v. Mohrenschilbt	" 2000	
Transport Rbl. 7500	Ar. 574.29	Ar. 2.175.59

Transport	Rbl. 7500	Rr. 574.29	Rr. 2.175.59
Stiftung der Gräfin Sievers	" 2500		
Stiftung d. Frl. M. Jegorow	" 500		
Stiftung d. General. Helfreich	" 1000		
Stiftung d. G. Dr. v. Middendorff	" 4000		
Stiftung d. Frl. P. u. E. v. Mohrenschildt	" 6000		
abgebucht	Rbl. 21.500	" 0.01	Rr. 574.30
			Rr. 2.749.89

Kapital der Theresienstiftung

Immobilien-Pfandbriefe	Rr. 5.—	
III russ. Immobilienanleihe	" 3.—	
II russ. Prämienlos	" 1.—	
VIII deutsche Kriegsanleihe	" 21.—	
Einlageschein bei G. Scheel & Co.	" 630.—	Rr. 660.—

Theresienstiftungs-Konto

	Debet	Kredit
Per Bilanz		Rr. 577.75
1% d. Bruttoeinnahmen d. Hospitals		" 1,007.16
1% d. Bruttoeinnahmen im Mutterhause		" 49.63
aus der Hauptkasse erhalten	Rr. 809.—	
An Bilanz	" 825.54	
	Rr. 1.634.54	Rr. 1.634.54

Kasse der Theresienstiftung

	Debet	Kredit
Per Bilanz		Rr. 222.85
G. Scheel & Co. Zinsen		" 70.96
Aus der Hauptkasse erhalten		" 809.—
Von den Patienten geschenkt		" 278.50
Transport		Rr. 1.381.31

	Debet	Kredit
Transport		Rr. 1.381.31
5% Steuer, Porto, Stempel	Rr. 1.56	
1 elektr. Plättchen	" 7.10	
6 emer. Schwestern i. Jan. u. Febr. à 9 Rr.	" 108.—	
6 emer. Schwestern v. März—Juli à 12 Rr.	" 360.—	
5,5 emer. Schw. pro August à 12 Rr.	" 66.—	
5 emer. Schw. Sept.—Dez. à 12 Rr.	" 240.—	
2 Schwestern zum Ferientaufenthalt im Juni den Schwestern verteilt	" 35.—	
im Dezember d. "	" 135.—	
Saldo: G. Scheel & Ko.	" 143.50	
Theresia	Rr. 253.—	
Harju-Bank	" 14.15	
Fr. Oberin R. v.		
G. Depôt	" 18.—	
	" 285.15	
	Rr. 1.381.31	Rr. 1.381.31

Gratistaffen-Konto

	Einnahmen	Ausgaben
Damenkollekte	Rr. 1.416.35	
Brodensammlung	" 945.34	
Oblatenverkauf	" 436.75	
Zinsen	" 49.86	
Hospitalbüchsen	" 47.43	
Spenden	" 25.30	
Rückzahlungen gestund. Zahlungen	" 83.90	
Verkauf von Postkarten	" 5.50	
Saldo zum 1. Januar 1928	" 98.25	
41 Personen teilweise oder ganz die Rechnungen erlassen (d. größte Rechnung betrug 236.80 Rr., die kleinste 5.95)		Rr. 1.925.97
Zeitungsannoncen und Mehl für Oblaten		" 30.80
Saldo der Gratistaffe		" 1.151.91
	Rr. 3.108.68	Rr. 3.108.68

Spenden-Konto

XX	Ar.	0.25
XX	"	0.50
XX	"	1.—
XX	"	1.—
Süri Kroß	"	1.—
Annette Pleß	"	1.—
Herr Oswald	"	1.—
Frau Kusmin	"	5.—
Marie Beth	"	5.—
Frau Dora Zeidler	"	5.—
Nachlaß des Fr. Adelheid Zick	"	5.—
E. S.	"	10.—
Gustav-Adolf-Verein Limbach	"	17.78
A. v. M.	"	20.—
Gustav-Adolf-Verein	"	88.95
Industrie- u. Handelsbank	"	100.—
Gustav-Adolf-Verein Krossen	"	133.35
Herr Dir. Claus Scheel	"	250.—
Herr Dir. E. Koch	"	250.—
Fabrik Koil	"	500.—
Gustav-Adolf-Verein Leipzig	"	622.65
Deutsch-Evang. Kirchenbund	"	890.—
Kollekten in 29 Gemeinden	"	434.87
XX	"	50.85
Gespendeter Wäschestoff von Loffer, Kreenbalt, Kevaler Manufaktur- Hand.-A/G., Sacharow, Reimthal	"	239.80
	Ar.	3.634.—

Jahresbeiträge-Konto

Adermann, Fr. M.	Ar.	3.—
Anderson, Fr. S.	"	1.—
Anton, Schw. Julie	"	0.50
Aßmuth, Pastor A.	"	1.—
Auner, Fr. A.	"	1.—
Auner, Fr. P.	"	1.—
Baer, Fr. S. v.	"	1.—
Behning, Fr. E.	"	1.—
Behrend, E.	"	1.—
Transport	Ar.	10.50

	Transport	Kr.	10.50
Berger, Herr D.	"	5.—	
Berger, M.	"	1.—	
Bergmann, L.	"	1.—	
Berner, Frl. F.	"	1.—	
Bidder, Frl. H.	"	1.—	
Bidder, Pastor A. und Frau M.	"	2.—	
Birkenberg, A.	"	1.50	
Brevern, Fr. A. v.	"	1.—	
Brümmer, Schw. A.	"	1.—	
Busch, Pastorin M.	"	1.—	
Busch, Frl. E.	"	1.—	
Büttner Frl. A.	"	1.—	
Burhoevden, Baronesse M.	"	1.—	
Boustedt, Fr. E.	"	1.—	
Berner, Herr A.	"	1.—	
Büttner, Frl. E.	"	1.—	
Dehn, Oberst E. v.	"	1.—	
Dehn, Fr. M. v.	"	1.—	
Dehn, Herr A. v. und Fr. M.	"	6.—	
Diesfeldt, Frl. H.	"	1.—	
Dittmar, Frl. E.	"	2.—	
Dittrich, H.	"	1.—	
Eberhardt, E.	"	1.—	
Eberhardt, Frl. D.	"	1.—	
Eggers, Fr. M.	"	2.—	
Embeck, Frl. A.	"	2.—	
Ejchanal, Frl. E.	"	1.—	
Eylandt, Frl. D. 1927/28	"	2.50	
Fabrizius, Herr A.	"	1.—	
Fabrizius, Fr. M.	"	1.—	
Fabrizius, Herr E.	"	1.—	
Feischner, Herr H.	"	5.—	
Fick, Dr. W.	"	3.—	
Fick, Fr. M.	"	1.—	
Fick, Frl. E.	"	1.—	
Finkh, Frl. A.	"	1.—	
Findeisen, Frl. E.	"	1.—	
Friedner, Pastorin H.	"	1.—	
Florell, Frl. H.	"	1.—	
	Transport	Kr.	70.50

	Transport	Rr.	70.50
Florell, Fr. C.	"		1.—
Forsmann, Herr Dir. C. u. Frau	"		20.—
Fersen, Baron R.	"		1.—
Gahlbäck, Herr Konsul C. u. Frau	"		10.—
Gahlbäck, Herr C.	"		1.—
Gernet, Schw. R. v.	"		1.—
Gernet, Fr. L. v.	"		1.—
Girard, Baronin S.	"		1.—
Glehn, R. v.	"		1.—
Gnadeberg, Herr G.	"		2.—
Graf, Fr. M.	"		1.—
Griep, Fr. L.	"		1.—
Grünberg, Herr C. u. Fr. M.	"		2.—
Grünberg, Fr. C.	"		1.—
Grynreich, Fr. M.	"		1.—
Günther, Fr. J.	"		3.—
Günther, Herr H.	"		1.—
Gutmann, Dr. H.	"		1.—
Haecks, Herr B. v.	"		1.—
Haller, Herr B. v.	"		4,50
Haller, Frau Oberin C.	"		1.—
Haller, Herr Oberl. C.	"		1.—
Haller, Pastor A.	"		2.—
Hamann, Fr. C.	"		1.—
Hamburg, Schw. Hella	"		0.50
Hammerbeck, Herr H. pro 27/28	"		2.50
Hanson, Herr R.	"		1.—
Hanson Fr. C.	"		1.—
Hasselblatt, Fr. R.	"		1.—
Hasenjäger, Dr. C.	"		1.—
Hehn, Fr. S. v.	"		1.—
Henning, Fr. C.	"		1.—
Herzberg, Herr W.	"		3.—
Hesse, Schw. Hanna	"		1.—
Heyden, Herr W.	"		1.—
Hippius, Fr. L. v.	"		1.—
Hirsch, Dr. H. u. Frau	"		5.—
Hirschfeldt, Fr. S.	"		1.—
Hirschfeldt, Fr. J.	"		1.—

Transport Rr. 153.—

Transport Nr. 153.—

Hirschfeldt, Herr P.	1.—
Hoerschelmann, Pastor G.	1.—
Hoerschelmann, Fr. Generalf. S.	1.—
Hoerschelmann, Fr. W.	1.—
Hoffmann, Propst A. u. Frau	2.—
Hoffmann, Dr. Hugo u. Frau R.	6.—
Hoffmann, Pastor R. u. Frau S.	2.—
Hoffmann, Dr. Harald	10.—
Hohlfeldt, Fr. W.	2.—
Holst, Pastor W. u. Frau	2.—
Hornbruch, W.	1.—
Hueck, Herr A. u. Frau	2.—
Huene, Baron A. u. Frau	2.—
Jakoby, Frau L.	1.—
Jakoby, Herr S.	1.—
Ja'oby, Fr. C.	1.—
Johannjon, Fr. D.	1.—
Jürgens, C.	1.—
Jürgens Frau C.	1.—
Katt-Mägi, Fr. D.	2.—
Karven, Fr. C.	1.—
Kajack, W.	1.—
Kozjutin, Herr A. u. Frau A.	5.—
Keller, C.	1.—
Kemp, A. v.	1.—
Kenmann, Pastor R.	1.—
Klaff, A.	5.—
Klaff, Frau A.	5.—
Klein, Schw. Olga	1.—
Kluge, Fr. R.	2.—
Knüpffer, Pastor G. u. Frau	2.—
Koch, Herr C. u. Frau	10.—
Koch, Rechtsanwalt C.	1.—
Koch, Herr D. u. Frau	5.—
Koch, Fr. Konsul J.	1.—
Koch, Fr. C.	1.—
Koch, Herr S.	2.—
Koch, Herr A.	2.—
Koch, Herr S.	1.—

Transport Nr. 242.—

Transport Kr. 242.—

Kopf, Herr J.	1.—
Kordes, Fr. Magda	1.—
Korjus, Fr.	1.—
Kraak, Pastor W., Narva	1.—
Krebsbach, L.	1.—
Krüger, Fr. O.	1.—
Krull, Herr Fr.	1.—
Krusenberg, Herr C.	1.—
Kupffer, Herr A. u. Frau M.	2.—
Kurjell, Fr. Joh.	1.—
Kusmin, Herr W.	2.—
Lahn, Fr. M.	1.—
Lajus, Fr. J.	2.—
Lampe, Fr. B. v.	1.—
Landmann, C.	1.—
Langebraun, Fr.	1.—
Lasberg, Fr. W.	1.—
Lehbert, Fr. C.	5.—
Lemm, Fr. Dr. H.	2.—
Lemm, Fr. L.	1.—
Loun, Schw. Netty	1.—
Lemm, Herr R.	1.—
Lemonius, Rechtsanw. R. v.	1.—
Lenz, Fr. Past. A.	1.—
Leyst, Fr. S.	1.—
Lohan, Fr. C.	20.—
Lorenz, Fr. C.	1.—
Lorenz, Fr. C.	1.—
Lorenz, Herr R.	1.—
Lucas, Fr. A.	1.—
Luchinger, Dr. J.	1.—
Lüdig, Pastor C.	1.—
Luther, Fr. G.	1.—
Luther, Fr. M.	1.—
Luther, Pastor R. u. Frau	2.—
Luther, M.	5.—
Luur, Schw. Julie	1.—
Magnus, Herr B. v.	1.—
Majewsky, Fr. A.	0,25

Transport Kr. 312,25

		Transport Kr. 312.25
Malm, Schw. Anne-Marie	.. . . . "	0.50
Malter, Herr A.	.. . . . "	2.—
Martinson, Schw. N.	.. . . . "	0.25
Masing, Herr B.	.. . . . "	5.—
Mandell, Baronesse H.	.. . . . "	1.—
Mandell, Baronin Fr.	.. . . . "	1.—
Meder, Pastor D. u. Fr. D.	.. . . . "	6.—
Meder, Fr. Elsa	.. . . . "	1.—
Meder, Fr. Evi	.. . . . "	1.—
Meder, Fr. Wanda	.. . . . "	1.—
Meißner, Herr D.	.. . . . "	1.—
Mickwitz, Fr. M. v.	.. . . . "	1.—
Mickwitz, Fr. A. v.	.. . . . "	1.—
Mickwitz, Herr A. v. u. Frau	.. . . . "	5.—
Mirlich, Fr. B.	.. . . . "	1.—
Mirlich, Fr. C.	.. . . . "	1.—
Mirlich, Fr. A.	.. . . . "	1.—
Mohrenschildt, Schw. C.	.. . . . "	1.—
Mohrenschildt, Frau K. v.	.. . . . "	1.—
Monop, Th.	.. . . . "	1.—
Monop, Frau G.	.. . . . "	1.—
Mühlbach, Schw. Maria	.. . . . "	1.—
Mühlen, Dr. G. v. z.	.. . . . "	1.—
Mühlen, Propst K. v. z.	.. . . . "	5.—
Müller, Fr. G.	.. . . . "	1.—
Muralt, Schw. Olga	.. . . . "	0.25
Muralt, Herr Fr.	.. . . . "	5.—
Nerling, Schw. Mathilde	.. . . . "	0.50
Nielsen, F. S.	.. . . . "	1.—
Nielsen, A.	.. . . . "	1.—
Normann, Pastor G.	.. . . . "	1.—
Notbeck, Fr. S. v.	.. . . . "	1.—
Notbeck, Fr. G. v.	.. . . . "	1.—
Offenberg, Fr. L.	.. . . . "	1.—
Oidekop, Dr. A.	.. . . . "	5.—
Osse, Fr. A.	.. . . . "	1.—
Pander, Fr. S. u. A.	.. . . . "	2.—
Paucker, Fr. Past. C.	.. . . . "	1.—
Paucker, Fr. A.	.. . . . "	1.—

 Transport Kr. 375.75

Transport Kr. 375.75	
Baucker, Fr. A. u. C.	2.—
Baucker, Fr. A.	1.—
Bertel, Schw. Mariechen	0.25
Berlitz, Fr.	1.—
Pfaff, Fr. M.	1.—
Pfaff, Chr.	1.—
Pilar v. Pilchau, Baronin S.	1.—
Plath, Propst B. u. Frau C.	2.—
Pöhl, Schw. Maria	0.25
Porga, Schw. Ellen	0.50
Priemann, Schw. Ida	0.25
Ramm, Fr. C. v.	2.—
Ramm, Fr. G. v.	1.—
Rechn, Herr Th.	1.—
Rechn, Frau S.	1.—
Reinwaldt, Herr W.	5.—
Reuß, Schw. Erika	0.25
Riemer, Dir.	1.—
Riesenkampff, Notar N. u. Frau M. L.	5.—
Rinne, Fr. Pröpstin A.	1.—
Roggenhagen, Fr. G.	1.—
Roggenhagen, Fr.	15.—
Rosenthal, Fr. C. v.	1.—
Rosenthal, Herr B. v.	2.—
Rummel, Fr. C.	0.50
Saar, A.	1.—
Saar, Fr. S.	1.—
Saar, Fr. M.	1.—
Sacharow, Herr R.	5.—
Salmann, D.	1.—
Salmann, Fr. C.	1.—
Savary, Dr.	2.—
Savary, Herr S.	2.—
Schaefer, Herr Th.	3.—
Schaefer, Fr. M.	1.—
Schilder, Dr.	3.—
Schilling, Baron R.	5.—
Schneering, Herr Oberl. G.	1.—
Schneider, Herr R.	5.—

Transport Kr. 454.75

	Transport	Kr. 454.75
Schönberg, Frau	"	3.—
Schönberg, Gotil.	"	2.—
Schroeter, Frau C.	"	3.—
Schröppe, Fr. Dr. A.	"	1.—
Schultz-Mscheraden, Fr. A.	"	1.40
Schwebs, Frau M. v.	"	1.—
Sedlatschek, Pastor u. Fr.	"	3.—
Seiler, Herr R.	"	1.—
Seiler, Herr J.	"	1.—
Seiler, Fr. Adele	"	1.—
Seiler, Fr. Anna	"	1.—
Siegfried, Pastor A.	"	2.—
Sivers, Herr H. v. pro 1927	"	3.—
Sivers, Fr. Dagmar v.	"	1,00
Speer, Pastor B. u. Fr.	"	3.—
Stachelberg, Baron S.	"	1.—
Stachelberg, Baronin M. — Faehna	"	1.—
Stachelberg, Gräfin B.	"	3.—
Stachelberg, Baron S.	"	5.—
Stael v. Holstein, S. v.	"	1.—
Stamm, Fr. A.	"	1.—
Steinheil, Fr. G.	"	1.—
Stempel, Herr R. u. Frau	"	5.—
Stempel, Fr. Th.	"	1.—
Sternfels, M.	"	1.—
Ströhm, Dr. B.	"	1.—
Ströhm, Fr. A.	"	1.—
Ströhm, Herr A.	"	1.—
Ströhm, Fr. R.	"	1.—
Ströhm, Fr. B.	"	1.—
Ströhm, Fr. L. u. M.	"	2.—
Stude, Herr G.	"	5.—
Stude, Herr D.	"	5.—
Tammik, Fr. R.	"	1.—
Tomasiow, Fr. A.	"	1.—
Tomasiow, Fr. S.	"	1.—
Thomson, Fr. A.	"	1.—
Thomson, Dr. C. jun. u. Frau	"	2.—
Thomson, Herr R.	"	1.—

Transport Kr. 526.15

Transport Nr. 526.15

Thomson, Fr. L.	"	1.—
Thomson, Fr. C.	"	1.—
Thomson, Dr. C. sen.	"	5.—
Thomson, Fran Dr. S.	"	2.—
Thomson, Fr. S.	"	1.—
Thorn, Herr R.	"	1.—
Tiffenberg, Herr A.	"	5.—
Toll, Fr. L. v.	"	1.—
Tomburg, Pastor O. u. Fr. M.	"	3.—
Tömberg, Schw. Imma	"	0.50
Törne, Fr. C.	"	0.50
Trautmann, Schw. A. pro 27	"	0.50
Trautmann, Schw. A. pro 28	"	0.50
Treuer, Fr. M.	"	1.—
Treuer, Schw. Emma	"	0.25
Tuch, Herr Dr. A.	"	2.—
Uudritz, Pastor O.	"	1.—
Ungern-Sternberg, Baroness B.	"	1.40
Ungern-Sternberg, Baron S.	"	1.—
Vogel, Herr A.	"	2.—
Wälli, Fr. A.	"	2.50
Walter, Schw. Mali	"	0.25
Walter, Direktor A.	"	1.—
Walter, Pastor R.	"	1.—
Walter, Pastor C. u. Frau	"	2.—
Weber, Frau M.	"	1.—
Wechterstein, Herr R.	"	1.—
Wechterstein, Fr. G.	"	1.—
Weiß, Herr Altermann R.	"	5.—
Weiß, Fr. C.	"	5.—
Weiß, Herr R.	"	2.—
Weiß, Frau L.	"	2.—
Wenzel, Fr. M.	"	5.—
Westholm, Schw. Wilhelmine	"	1.—
Weymann, Herr G. v.	"	1.—
Wickmann, Herr J.	"	1.—
Wickmann, Fr. L.	"	1.—
Willig, Fr. M.	"	1.—
Winkler, Fr. Pröpstin M.	"	1.—

Transport Nr. 591.55

	Transport	Fr.	591.55
Wirén, Sch. Ida	..	"	0.25
Wrangell, Baron P.	..	"	1.—
Wulff, Dr. E. u. Frau	..	"	5.—
Wistinghausen, Herr R. v.	..	"	3.—
Zoege v. Manteuffel, Herr Dir. W.	..	"	5.—
Zwiebelberg, Frä. E.	..	"	1.—
			<hr/>
		Fr.	606.80

Hospital der Diaconissenanstalt

Gewinn und Verlust und Bilanz pro 1928

Gewinn und Verlust	Debet (Verlust)	Kredit (Gewinn)
Amortisation des Inventars	Fr. 2.000.—	
Hospitalzahlung ans Mutterhaus	" 9.000.—	
Gagenkonto	" 14.279.15	
Ferienkonto	" 1.274.16	
Beheizungskonto	" 10.807.07	
Wäschekonto	" 302.27	
Küchenkonto	" 40.595.14	
Remontenkonto	" 4.412.84	
Beleuchtungskonto	" 2.687.08	
Allgemeine Unkosten	" 13.982.94	
Kanzleikonto	" 868.11	
Theresienstiftungskonto	" 1.007.16	
Krankheitskonto der Schwestern u. Angestellten (auch Olgaheim)	" 2.451.49	
Mieten	" 630.—	
Versicherung	" 419.27	
Prosektur (Pathologisches Anatomium)	" 311.—	
Gerichtsunkosten	" 43.06	
Hospitalkonto		Fr. 62.623.30
Apothek		" 14.560.36
Operationen		" 7.930.68
Laboratorium		" 5.265.48
Röntgen diagnostik		" 4.255.84
Röntgentherapie		" 2.521.23
Ambulanz		" 2.757.25
		<hr/>
Transport	Fr. 105.070.74	Fr. 99.914.14

Transport	Fr. 105.070.74	Fr. 99.914.14
Bäder	"	440.90
Diverses	"	361.80
	Summa	Fr. 100.716.84
Bilanz (Conto der Garanten)	"	4.353.90
	Fr. 105.070.74	Fr. 105.070.74

Bilanz-Konto

	Aktiva	Passiva
Kasse	Fr. 42.66	
Kontokorrento früherer Jahre (abgebucht)	" 5.255.05	
Kontokorrento 1929	" 5.751.34	
Vorräte	" 11.482.35	
Diverse Debitores	" 427.57	
Mutterhauskonto		Fr. 20.874.89
Amortisation dubioser Forderungen		" 5.255.05
Diverse Kreditores		" 1.164.71
Transitorische Summen		" 18.22
Gewinn und Verlust (Conto der Garanten)	" 4.353.90	
	Summa Fr. 27.312.87	Fr. 27.312.87

Gewinn- und Verlust-Konto des Mutterhauses

Debet

An Bilanz	Fr. 31.792.96
" Amortisat.-Konto für dubiose Forderungen	" 2.444.70
" Verband der Verbände	" 25.—
" Effekten-Konto	" 219.74
" Gagen-Konto	" 6.824.85
" Allg. u. Verwaltungs-Unkosten	" 4.669.41
" Reparaturen-Konto	" 3.454.38
" Kanzlei-Konto	" 255.72
" Leibrenten-Konto	" 11.70
" Küchen-Konto	" 13.802.03
" Beheizung-Konto	" 3.471.46
" Versicherungs-Konto	" 724.69
" Zinsen-Konto	" 3.173.02
Transport	Fr. 70.869.66

	Transport	Rr.	70.869.66
An	Ferienheim-Konto	"	595.64
"	Gerichts-Ankosten-Konto	"	406.76
"	Beleuchtungs-Konto	"	925.27
"	Hospital-Konto d. Schw. u. Angestellten	"	915.26
"	Wäsche-Konto	"	1.255.58
"	Inventar-Konto (Amortisation)	"	820.83
		Rr.	75.789.—

Kredit

Per	Pensionen-Konto	Rr.	360.—
"	Hospital-Konto	"	216.35
"	Spenden-Konto	"	3.634.—
"	Jahresbeiträge-Konto	"	606.80
"	Myl-Konto	"	4.963.60
"	Kinderheim-Konto	"	2.613.15
"	Gemeinde u. Privatpflege-Konto	"	1.407.50
"	Kirche u. Kapelle	"	318.58
"	Hospital-Verrechnungs-Konto	"	9.000.—
"	Kursdifferenz-Konto	"	387.04
"	Ökonomie-Konto	"	3.186.16
"	Mieten-Konto	"	710.—
"	Bilanz:		
	Verlust früherer Jahre	Rr. 31.792.96	
"	pro 1928	" 16.592.86	" 48.385.82
			Rr. 75.789.—

Bilanz**Activa**

An	Immobilien-Konto	Rr.	6.710.—
"	Effekten-Konto	"	2.749.89
"	Kapital-Konto d. Theresia	"	660.—
"	Gariu-Bank Theresia	"	14.15
"	G. Scheel & Co.	"	253.—
"	Gariu-Bank Hauptkasse	"	28.31
"	Kassa-Konto	"	108.89
"	Vorräte-Konto	"	4.539.71
"	Mobiliar-Konto	"	130.—
"	Inventar-Konto	"	25.387.55
		Transport Rr.	40.581.50

	Transport Kr.	40.581,50
An Transitorische Summen . . .		350,54
" Diverse Debitores	"	285,—
" Fr. Oberin K. v. Gernet Depot	"	18,—
" G. Scheel & Ko. Midden- dorff-Stiftung	"	1.928,50
" Hospital-Konto	"	20.874,89
" Reiskonto-Konto	"	5.255,05
" Gewinn- und Verlust-Konto:		
Verlust früh. Jahre	Kr. 31.792,96	
" pro 1928	" 16.592,86	48.385,82
		<hr/>
		Kr. 117.679,30

Passiva

Per Kapital-Konto	Kr.	13.000,—
" Reserve-Kapital-Konto	"	50.000,—
" Immobilienbank-Konto	"	161,56
" Theresienstiftungs-Konto	"	825,54
" Kasse der Theresia	"	285,15
" G. Scheel & Ko.	"	39.509,—
" Konto pro Diverse Kreditores	"	4.940,44
" Amortisations-Konto für dubiose Forderungen	"	5.300,05
" Gratiskassen-Konto	"	1.151,91
" Dr. v. Middendorff-Freibettenstiftung	"	1.957,10
" Fr. O. Winkler-Freibettenstiftung	"	548,55
		<hr/>
	Kr.	117.679,30

Beiliegender Jahresbericht schließt mit einem Saldo des Gewinn- und Verlust-Konto von 48.385,82 (achtundvierzig tausend dreihundert fünfundsachtzig Kronen u. 82 Cents).

Reval, 28. Januar 1929.

Das Kuratorium der Diakonissenanstalt.

Vorstehende Bilanz mit den ordnungsgemäß geführten Büchern verglichen und für richtig befunden.

Die Revisionskommission

H. Savary. B. Natson. E. Krusenberg.

Reval, den 17. April 1929.